



Reflexionen in der Fastenzeit 2021

Donnerstag nach Aschermittwoch

Die Asche ist verweht, wir schreiten zur Tat. Wie auch immer wir die Fastenzeit gestalten - ob wir auf Dinge verzichten oder etwas hinzufügen - das erwünschte Ergebnis ist, bewusster zu werden, achtsamer zu werden, besser zu erkennen, wovon und wie wir leben. Sich der Sterblichkeit bewusst zu sein, hilft, wie ich gestern sagte, unseren Sinn für Vitalität zu schärfen. Bei TS Eliots Zeilen darüber, wie wir die Vergangenheit leben und atmen, geht es also nicht nur um Nostalgie:

"Asche auf dem Ärmel eines alten Mannes,
ist alles was die verbrannten Rosen hinterlassen.
Staub schwebt in der Luft
Markiert den Ort, wo eine Geschichte endet,
Eingeatmeter Staub war ein Haus"

Little Gidding, (Anm.d.Ü. es ist leider keine deutsche Version zu finden)

Die Vergangenheit ist also immer gegenwärtig, und wenn wir sie integrieren, können wir aufhören, sie zu fürchten. Mir wurde gesagt, dass es wahr ist, dass wir aus Sternenstaub gemacht sind und dass alle Atome und Elemente in unserem Körper von Generation zu Generation, von Sternen während der letzten 4,5 Milliarden Jahre stammen. Die Vergangenheit verändert sich ständig, während wir bewusst ein Teil von ihr werden. Die

einzelnen Abschnitte unseres Lebens erlauben uns dies und verlangen es von uns, damit wir gegenwärtiger im Jetzt sein können.

Ich verbringe einige Zeit in meiner Einsiedelei auf Bere Island, nicht so sehr von der Außenwelt abgeschirmt, wie ich es sein sollte, dennoch werde ich jeden Tag durch die unmittelbare Nähe der Dinge unterwiesen und beschenkt. Das Wetter ist wie immer veränderlich, innerlich wie äußerlich, aber es bildet ein Muster, und in Mustern können wir gewöhnlich einen Strang der Wahrheit finden, der sie durchzieht, wie eine Goldader in einem Stück Fels. Nach ein paar stürmischen Atlantiktagen ist eine schöne Beschaulichkeit und Ruhe eingekehrt. Gestern habe ich mich wieder nach draußen gewagt. Alles schien sich seiner Schönheit bewusster zu sein, sich zu Recht über sich selbst zu freuen und glücklich zu sein, sich wieder mit all den anderen Teilen der Welt zu verknüpfen, mit denen sie verbunden waren. Ich war dankbar, mich auch als Teil davon willkommen fühlen zu dürfen.

Das Erstaunliche ist, wie das alles funktioniert und wie jeder Teil alles andere so sein lässt, wie es ist, und auf seine Weise sein Ding macht, ohne sich einzumischen. Sich gegenseitig zu ernähren, wird großzügig in dieses tänzerische Gefüge von Geburt, Blüte und Sterben einbezogen. Und Fledermäuse, nicht gerade meine Lieblingsmanifestation des Göttlichen, fügten den Abend zusammen, als ich die Straße zurückging, schwirrten um mich herum und gaben mir das Gefühl, dass sie weder an mir noch an meinem Blut interessiert waren. Die Welt ist eine Gemeinschaft.

Rotkehlchen sind freche und übermütige kleine Dinger. Eines saß auf einem Ast und sang sich die rote Brust aus dem Leib. Ihr durchschnittliches Leben beträgt 13 Monate, kann aber bis zu 19 Jahre lang sein. Aggressiv und territorial, deshalb sang er wahrscheinlich so laut. Aber ich bin sicher, dass er es einfach liebte, einen so freien und freudigen Klang zu erheben. Schließlich sollen wir unsere Arbeit genießen.

Ein Teil der menschlichen Arbeit ist es, über die Bedeutung dieser Schönheit nachzudenken. Wir können es nicht erklären, aber wir können den Logos in jedem Teil und im Ganzen sehen. Das Wort, das alles geschaffen hat, ist in allem gegenwärtig. Es ist seine Einzigartigkeit und seine Verbundenheit, seine Ordnung, Form und Harmonie. Seine Vernunft und seine schiere, unerklärliche göttliche Schönheit.

Das könnte eine gute Sache für die Fastenzeit sein: die innewohnende Schönheit und Harmonie der Dinge zu betrachten und sich mit dem Urteilen zurückzuhalten.

Laurence

Übersetzung: Susanna Melzer